

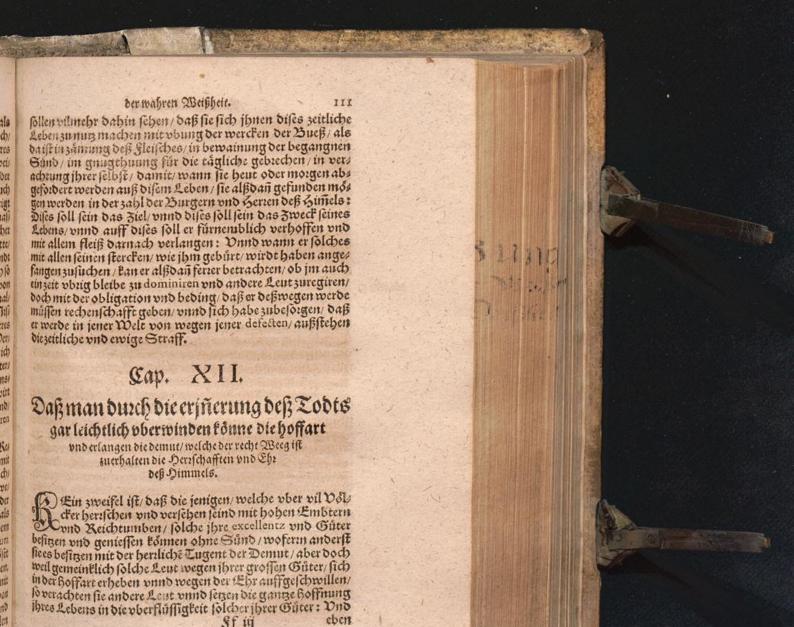
Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di München, M.DCI.

Cap. 12. Daß man durch die erjnnerung deß Todts gar leichtlich vberwinden könne die Hoffart vnd erlangen die Demut/ welche der recht Weeg ist/ zuerhalten die Herrschafften vnd Ehr deß Himmels.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47828



Sf in

Under Theil der vbung

to

110

fun be

rei

gri Pra

eben darauf folgt / baff fie offtermals ibre Tay und liebe Zeit verzehren in der eytelteit/mit hochfter gefahr/daß fie nachdu sem Leben fallen werden in die ewige armut der Simlischen bing. Wer nun sich vor solcher gefahr begert zuwersichem ber muß vor allen dingen bezwingen alle vermeffenbeit/vben muth und hoffart und anlegen das Blaidt der beiligen Cu gent der Demut. Beiner vermeine daß an difem Blaidel gar wenig seve gelegen / dann sein glant ift dermaffen hen lich und schon / daß der heilig Bernardus sich drüber verwund bert vind fpicht: Was tan reicher und tofflicher fem als eben die Demut mit deren ohne allem zweifel erkauffe wirdt bas Zimmelreich, und erlangt die gottliche Gnad : Inmal Matth: 5. sen geschieben stehet: Selig seind die da arm seind des Gui lich begert ein Beren zuwerden im Bimmel vnnd zubefigen die Stuel welche verlaffen feind worden von ben hoffertigen Engeln der werffe unter den Suffen die Boffare er halfedie vermeffenheit/er verachte allen eyteln Rauch der Welt/vild trachte mit allem fleiß nach der heiligen Tugent der Demuk

Wie aber und durch was mittel dieses edle Klainet könne werden erkausst und worinn es seze sundirt und ge gründt erklart solches der heilig Augustinus unnd spickt. Dein ganze Dennut bestehet in deme daß du dich selbst wie kennest daß du nendüch sterblich bist daß du unterworsten bist der zerstörung und gestanch unnd daß du unterworsten bist der zerstörung und gestanch unnd daß du unterworsten werden in Koth und Erden: Durch dise ersinnerung wistu dein vermessenheit allgemach vergessen und ablegen und du Dennut annenmen Dann gleich wie der hoffertig Psaw wann er gelobt wirdt pslegt seine zedern gegen der Sonnen außzubraiten damit also seine unterschiedliche Zarben des berrlicher glanzen in den Augen der Jusebern aber alsbab er anschawet seine schwarze und kötige züeß seingt er anzusschenen und lest die schwarze und kötige züeß seingt en alsbab der hoffereig unnd in den Reichthumben aussgeschwollena ber soffereig unnd in den Reichthumben aussgeschwollena Wensch zegencht an seine Serrschafften Schäp vir Gützland aber er sich inwendig erkennte so würde er gar leichtlich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN en

ens

10 Įt,

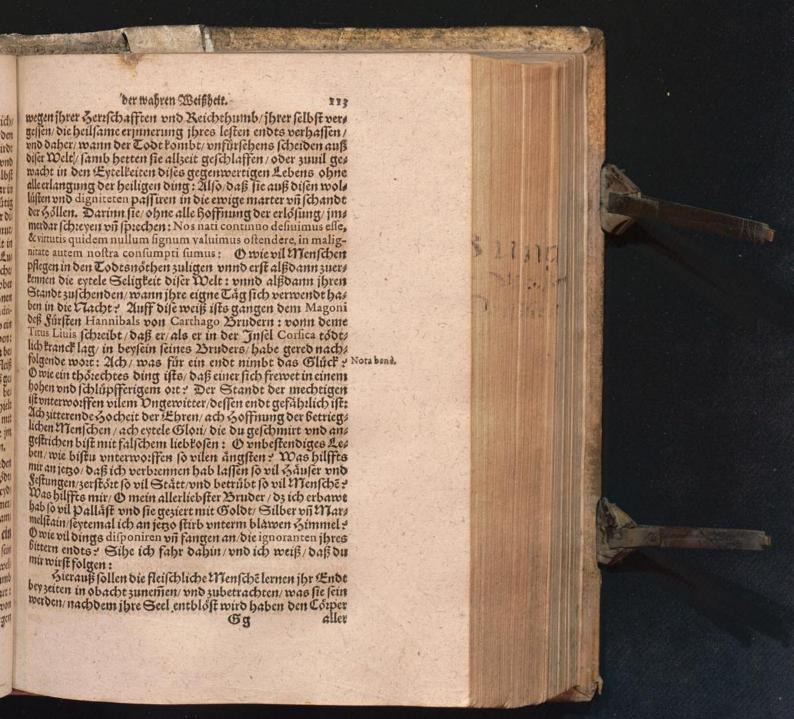
非山地

blaffen feine vermeffene gebancke. Er wurde auch ruben auf dem bestendigen Stain der Demut/off fich Beins wegs forche ten daß die Ehr und wirdige Güter der Welt ihne entjegen wirden der ewigen Güter in jenem Leben. Zuffeben diefe weiß pflegt die heilige Kirch/als ein gütige Mutter/3u rufe fen alle ihre Kinder am ersten Tag der fasten/wann man nemblich ihnen auffstrewet den Aschen und fagt: Memento homo, quod ciuis es, & in cinerem reuerteris, bas ift: Gedench/ O Mensch / daß du ein Aschen bist / vnnd zu Aschen must widerumb verkehit werden: Dardurch zuuerstehen gebendti daß/weil der Mensch widerumb muß inn Erden verkehrt werden er fich nicht folle laffen verführen von der Bocheit noch von dem Rauch der Reichthumb difer Welt: Sonder daßer unterworffen sey dem Todt, unnd daher auffhore vont landigen/ auch Buff und Werch der pænitentz thue/ ehe und benot ihm die zeit sich bekehren vonwiderbuinglicher weiß genommen werde auß den Zenden. Ond der weisellstann werwundert sich vber die Karische hoffart deß jerdischen Menschen von spricht: Quid superbis terra & ciuis? Ab wolte ersagen: OMensch weil du nur bist ein lauter Aschen und Erd/so thustu je tranisch und unrecht/daß du dich eyteler waserhebesend stolzirest.

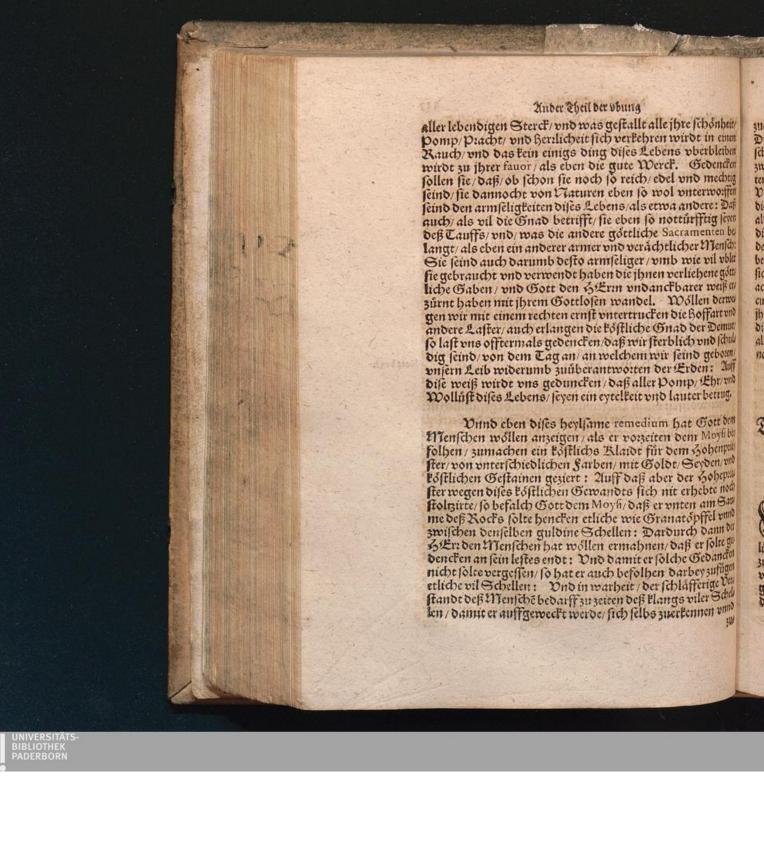
Betrachte ferrer die unflätigkeit aller ding auff Erden bud wirst besinden/ daß nichts unslätigers sey/als ein todter Coper der seve gleich in seinem Leben so schon aut und reich gewest wie er immer wolle. Onne difer Coper ist eben derselb/welcher/ohne alles anders hinder sich gedencken/ töstlich hat gessen/sich scheinbarlich beklaidt/ mit einer grauitet vod grandeza geritten/ von mennigklichen geehrt/gee gruft vod hosiert ist worden/ anjens aber ligt er da/ vod Presentiret mennigklichen einen unlevdenlichen gestanck und grausames Spectacl: So betrachte derwegen ob du verslach habest dich wegen deiner Reichthumb Berischafften Ehrund Wollift in der hoffart zuerheben feytemal fie dich keins wegs können erretten vom Todt/von den Würmen/ und vom Gestanck?

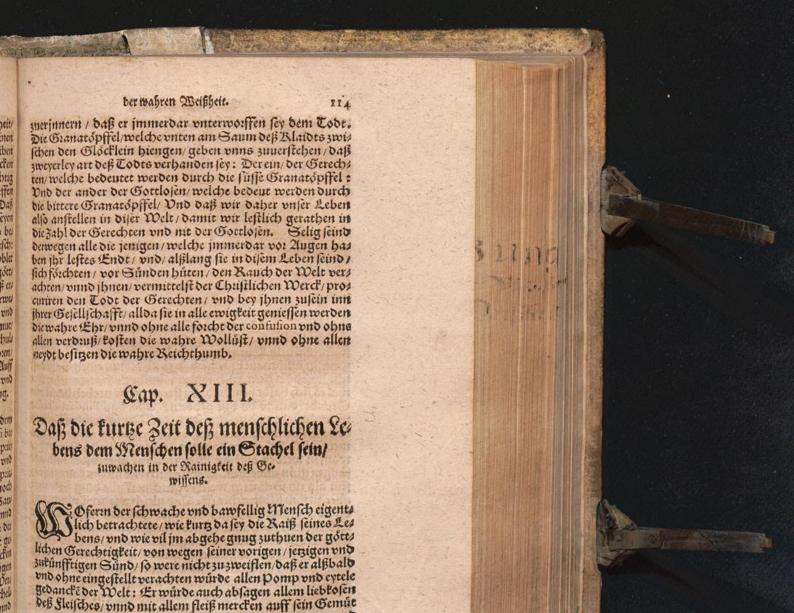
Under Theil der vbung So fere bich berwegen niber vnnb prange in beiner Berlich beit, als vil du wilft, du wirft aber verächtlich gelegt werden geff und ins Grab: Pancfetire auch und lebe tofflich/ unnd es widt dife bein Leib werden ein Speif der Würmen: Aber selig von tausent mabl selig ift der jenig Mensch/welcher fich selbs wa und fein armfeligteit ertennet unnd berwegen immerdarin forchten stehet: und sich nichterhebt/ sonder allzeit demitig ift/vnangesehener ein noch fo groffer Berrift: Wer aberdi fer geffalt fich nicht ferget auff bem fichern Stain der Demut derfelb ift gleich einem Blinden welcher alle Stundt fellt if schwere Sund vnnd leftlich in die grausame Berischafftlu cifers. Undaber handlen die jenigen gang weißlich welche Een vermittelft der ftetten erinnerung def Todts / berifchen von St die Ehr und Rauch bijes Lebens / damit fie nicht von ihm ben werden beherzschet/ Allermaffen jener Patriarch Alexandi nus gethan/ von deme wir lefen/ daß er ihm bey zeiten haben Begrabnuß zurichten laffen / aber niemanln gar vollenden Er befalch auch seinen Dienern baff wann er fich etwabe foli funde in der folennitet def Pontificats, fie alfdann mit flat Buibm fagen folten: Beri bein Grab ift noch nie gar auff macht: Durch dife erinnerung ward bifer heilig Prelat bi wegt/zugehen in das Zimmer seines Gemüts vonnderhiel dijes für scharpffe Sporen/die ihn nicht liesten schlaffen mit lid rube, noch fich vberheben wegen der ehr vn reuerentz, die ill erwiesen ward von den geifflichen und weltlichen Leuten Ond nicht allein haben die heilige Manner gefimdet ein folches hereliche autidotum ober Armney wider das tob liche Gifft der hoffart fonder wir lefen auch von dem ger michen Konig in Macedonia Philippo/ daffer feinem Kand ling befolben daß derfelb alle morgen wann er in fein Kan mer gieng/mufteguibm fagen : DPhilippe/oubiftell Menfch. Durch bifes mittel hat difer fromb Bonig la mi Gemut bestettigen und erhalten wollen in ber Demut, mil ches Gemit durch die Konigeliche Mayeftat, Reichthund und Ehr sich leichtlich bette konnen erheben inn hoffatt Dilen Chuften zu einer confusion und schandt/welche/voll

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



BIBLIOTHEK PADERBORN





UNIVERSITATS-BIBLIOTHEK PADERBORN